

## Famulaturbericht Iowa 2008

---

Stationen: GASTROENTEROLOGY  
SURGICAL INTENSIVE CARE

### Bewerbung:

Man bewirbt sich über das Studiendekanat.

### Flug buchen:

Mit ungefähr 800 Euro Flugkosten für Frühbucher müsst ihr rechnen. Der Flug ging bei mir über Chicago nach Cedar Rapids. Frau Paetzold, die Koordinatorin in Iowa, versucht Euch vom Flughafen abzuholen, wenn sie es zeitlich schafft.

### Visum:

Als Medizinstudent kann man das Touristenvisum beantragen. (Internet)

### Versicherung:

Man benötigt eine Haftpflicht- sowie eine Auslandskrankenversicherung. Diese habe ich damals über den Marburger Bund kostenlos bekommen.

### Wohnung:

Ich war privat bei einer Studentin untergebracht, weil kurz vorher die Flut im Sommer 2008 in Iowa viele Wohnungen zerstört hatte und ich wegen Platzmangel nicht im Studentenwohnheim unterkam. Normalerweise solltet ihr aber über Frau Paetzold im Studentenwohnheim unterkommen. Im Wohnheim gab es Einzelzimmer, eine Gemeinschaftsküche, ein Gemeinschaftsbad und einen Aufenthaltsraum. Das Wohnheim liegt zudem direkt an der Uniklinik. Ich habe ca. 240 Euro Miete gezahlt. Die Preise im Wohnheim sind mir leider nicht bekannt.

Ich bin morgens mit dem Bus oder dem Fahrrad zur Klinik gefahren. Man kann sich eine Busfahrkarte besorgen z.B. für 20 Fahrten, pro Fahrt 0,50 Dollar. Busfahrer kann man ansprechen und sie sagen einem dann, wann man raus muss.

### Kleidung:

In der Klinik dunkle Hose, keine Jeans. Herren Hemd, Damen Bluse, schickes T-Shirt. Keine weißen Turnschuhe sondern „ordentliche“ dunkle Schuhe. (Auf der Intensivstation wurden ausnahmsweise Kasaks und Turnschuhe getragen) Als Student bekommt man einen halblangen, weißen Kittel von der Uni. Am ersten Tag wird der Ausweis/Karte zum Tragen am Kittel ausgestellt und es wird auch direkt vorher das Foto dafür gemacht. Der Sommer ist wie bei uns, als ich dort war Regengüsse inklusive. In der Klinik wird es durch die Klimaanlage nie heiß.

### Sightseeing:

*Nur ein paar Vorschläge:* Iowa City  
Chicago (mindestens ein Wochenende Zeit nehmen)  
Amana Colonies (ehemals deutsche Kolonie)

Iowa State Fair (Riesenjahrmarkt mit guten Bands, im August)  
Field of Dreams (Filmset von Feld der Träume)

### Essen

In der Klinik gibt es verschiedene „Cafeterias“ im ersten, vierten und im obersten Stock mit Dachterrasse. Das meiner Meinung nach beste Essen gab es im vierten Stock. Brote, Salat Suppe aber auch Fleischgerichte... Im ersten Stock gab es hauptsächlich typisches Fast Food wie Pizza, Burger oder Chinese Food und in der „Cafeteria“ unterm Dach kam es immer drauf an, was gerade im Angebot war. In der Stadt gibt es viele Restaurants und auch Cafes. Da ist für jeden etwas dabei.

### Ausgehen:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten in der Stadt. Ausweis mithaben, ihr kommt sonst nicht rein und dürft keinen Alkohol trinken. Es ist immer rauchfrei. Wenn ein Footballspiel stattfindet ist das ein Riesenergebnis, bei dem die ganze Stadt feiert.

### Einkaufen:

Am besten rumfragen, gilt für alles! (für Essen z. B. Safeway, Co-op ...) Etwas weiter außerhalb des Stadtkerns ist Coralville Mall. Dort bekommt man Essen, Kleidung und Elektronik. In der Innenstadt gibt es einige gute Buchläden.

### Bargeld:

Visa allein genügt, außer beim Bus wo man Kleingeld benötigt. Wer trotzdem gerne Bares hat, lieber gleich mehr abheben, es wird bei jedem Mal Gebühr verrechnet.

## **GASTROENTEROLOGY**

Ich durfte vier Wochen auf der Gastroenterology verbringen. Am ersten Tag wurde ich zunächst allen vorgestellt und dann einem Resident zugeteilt. Die Arbeitszeiten waren den deutschen ähnlich. Von morgens 7.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr. In den vier Wochen konnte ich Patienten aufnehmen und vorstellen. Ich konnte viele Gastroskopien und Koloskopien sehen. Ich wurde immer miteinbezogen, Spannendes wurde erklärt und meine Fragen beantwortet. Natürlich wurden auch Fragen von Seite der Ärzte gestellt. Wenn man mal etwas nicht wusste, kein Problem. Ich durfte auch bei den wöchentlichen Seminaren für die Studenten und Besprechungen dabei sein und konnte so auch noch zusätzliches Wissen mitnehmen.

Das Team der Ärzte war aus allen Ländern bunt gemischt. Die Atmosphäre war sehr angenehm.

## **SURGICAL INTENSIVE CARE**

Die zweiten vier Wochen meiner Famulatur in Iowa verbrachte ich auf der Surgical Intensive Care Unit. Diese unterteilte sich in drei Unterstationen auf welchen ich dann jeweils ein bis zwei Wochen verbrachte. Der Arbeitstag begann um 6.30 Uhr und endete ca. 15.00 Uhr und einmal

wöchentlich 21.00 Uhr. Es wurde mir ein Patient der Station zugeteilt, den ich dann jeden Morgen untersuchte. Ich stellte meinen Patienten zur Visite vor und wurde auch dazu ermutigt Vorschläge für das weitere Vorgehen zu machen. Bei der Visite wurden dann Fragen vom Oberarzt gestellt, die aber meist recht gut zu beantworten waren. Auch den Assistenzärzten wurden Fragen gestellt. So konnte man bei jeder Visite etwas lernen.

Während der Zeit auf der Intensive Care Unit bekam man ein amerikanisches Intensivmedizinbuch gestellt. Es waren wöchentlich Studentenseminare z.B. zum Thema Organspende oder Ernährung von Patienten in der Intensivmedizin. Außerdem gab es ärztliche Weiterbildungen an denen man immer teilnehmen konnte. Ich durfte bei kleineren Eingriffen assistieren z.B. legen einer PEG oder konnte auch unter Aufsicht arterielle Zugänge legen. Einmal während der vier Wochen sollte jeder Student einen 5 Minuten Vortrag nach der Visite halten, das Thema wurde vorgegeben, und das ganze war halb so schlimm.

### Zum Schluss...

Meine Famulaturen in Iowa waren eine sehr gute Erfahrung. Ich konnte viel lernen und nette Menschen kennenlernen. Ich würde immer wieder eine Famulatur in Iowa machen. Ich hoffe alle kommenden Studenten machen auch so gute Erfahrungen wie ich.

Diana

### Fotos...



Universisty Clinics hinten, davor Kinnick Football Stadium



Bei einem Footballspiel



Blick auf Downtown Iowa City